

(Minimalistische) Syntax des Deutschen - Evaluation

Łukasz Jędrzejowski (Universität zu Köln)
l.jedrzejowski@uni-koeln.de

Wodurch lernten Sie in dieser Veranstaltung am meisten?

- Durch Ihre unendliche Anzahl an Beispielen, mit denen Sie so gut wie jeden Widerspruch umstimmen können, sowie durch die interaktiven Gespräche und Diskussion.
- Ich habe durch die vielen Beispiele die Inhalte gut verstehen können und durch diese am meisten gelernt.
- In dieser Veranstaltung habe ich über Topik-Drop gelernt. Außerdem habe ich auch eine Hausarbeit geschrieben, über Infinitive im Deutschen und seine Entsprechungen im Griechischen. Mit anderen Worten ging es darum, wie in der griechischen Syntax Infinitive ersetzt wurden.
- Zum Lerneffekt haben vor allem die Hausaufgaben (und das Feedback Ihrerseits) beigetragen, da mir zwar die Beispiele aus dem Unterricht erschienen; das selbständige Umsetzen der Aufgaben hat mir jedoch gezeigt, dass ich nicht immer alles verstanden habe und so war ich gezwungen, mich nochmals mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen.
- Überwiegend tatsächlich durch ein Scheitern, das durch Gegenbeispiele verifiziert werden konnte.
- Offene Fragestellungen, die einem den Platz ließen, selbst nachzudenken.
- Beispiele, die nicht immer trivial waren.
- Durch Übungen und Hausaufgaben.
- Durch die gemeinsamen Übungen in den Sitzungen.

Was erschwerte Ihr Lernen und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die von Ihnen genannten hinderlichen Punkte?

- Ich würde sagen, dass mein Lernen nicht wirklich erschwert wurde. Ich bin wirklich außerordentlich zufrieden mit Ihrem Seminar.
- In diesem Fall glaube ich, dass ich viele Schwierigkeiten wegen meiner Deutschkenntnisse hatte.
- Ich hätte mir gewünscht, das jeweilige Feedback zu den Hausaufgaben etwas früher zu bekommen, damit man den bearbeiteten Text bzw. die Überlegungen dazu bei der Besprechung noch präsenter im Kopf hat.
- Gerade bei den ersten Hausaufgaben war für mich nicht klar erkenntlich, was jetzt explizit gefordert ist. Während die Hausaufgabe *lexikalische vs. funktionale Verben* fast schon zu leicht war, fand ich es doch schwierig drei Satztypen ausreichend, aber nicht zu detailliert zu beschreiben.

- Literaturhinweise, bzw. eine Art Skript mit den wichtigsten Inhalten wäre nicht schlecht gewesen. Zu Beginn schien der Seminarplan sehr organisiert, aber dann hatte ich eigentlich das Gefühl, wir hangeln uns ein bisschen von Beispiel zu Beispiel, was zwar interessant, aber manchmal auch irreführend war.
- Letztlich sind bei mir nur noch Argumentstruktur und Modalitäten präsent, dafür ging auch ein großer Anteil der Zeit drauf.
- Ich hätte mir gewünscht, selbst mehr mit Bäumen zu hantieren und die Hausaufgaben mehr mit einzubeziehen. Ich hatte immer ein wenig das Gefühl, dass das, was in den Hausaufgaben gemacht wird, nur bedingt wichtig für den Unterricht ist. Und dass wir sie viel später vergleichen, hat ebenfalls nicht unbedingt dazu geführt, dass ich echt was daraus gelernt hab. Aus dem Unterricht selbst schon, aus den Hausaufgaben eher nicht.
- Außerdem fände ich es ganz angenehm, begleitend noch Lektüre zu lesen. Klar, ist jedem selbst überlassen ... aber wenn man nicht angehalten ist, etwas zu lesen, dann ist die Motivation auch nicht unbedingt da, zumal es nicht nötig war, extern Lektüre zu Rate zu ziehen, um dem Unterricht zu folgen.
- Leider fehlte es an Fachliteratur. Folien per PowerPoint oder etwas Ähnliches wären vielleicht auch hilfreich gewesen, um z.B. verpasste Sitzungen nachholen zu können.